

*Doch die Wölfe sind unruhig geworden.  
Hier und da hört man sie murmeln.  
Dann ruft einer der Wölfe:  
„Was soll unsere Gruppe mit einem Menschenkind?“*

*Ein paar andere Wölfe nicken zustimmend.  
Jetzt hebt Akela doch den Kopf.  
Er sagt: „Ihr kennt alle unsere Gesetze.  
Was machen wir, wenn wir uns nicht einig sind?  
Wenn wir nicht wissen, ob ein Junges  
zum Rudel gehören soll?  
Dann müssen sich zwei Tiere für das Junge verbürgen.  
Und das dürfen nicht die Eltern sein.“*

*Alle Wölfe nicken jetzt.  
Ja, sie kennen die Gesetze.  
Doch wer wird wohl ein gutes Wort  
für das Menschenkind einlegen?  
Die Wölfe sehen sich an.  
Keiner sagt was.  
Doch dann ergreift Balu das Wort.  
Balu ist ein großer, freundlicher Bär.  
Er gehört auch zum Rudel, obwohl er kein Wolf ist.  
Er unterrichtet die jungen Wölfe.  
Er bringt ihnen die Gesetze vom Dschungel bei.  
Jetzt stellt er sich auf die Hinterbeine und brummt:  
„Ich verbürge mich für das Kind.  
Ein kleines Kind ist keine Gefahr für die Gruppe.  
Und ich kann ihm alles beibringen,  
was er wissen muss.  
Genau wie den anderen Jungen.“*

*„Danke, Balu“, sagt Akela.  
„Aber wir brauchen noch jemanden.  
Gibt es noch jemanden,  
der sich für das Menschenkind verbürgt?“  
Wieder ist es still.*

*Mutter Wolf sieht sich unruhig um.  
Dann fällt ein dunkler Schatten auf das Rudel.  
Es ist Baghira, der schwarze Panther.  
Baghira ist ein kluges Tier und er ist tapfer.  
Die Wölfe mögen ihn.*

*Baghira sagt mit leiser Stimme:  
„Ich weiß, dass ich nicht zu eurem Rudel gehöre.  
Aber ich glaube, ich darf etwas zur Sache sagen.  
Ist das in Ordnung für euch?“*

*Die Wölfe nicken.  
„Nehmt das Kind in eurem Rudel auf.  
Es tut niemandem was.  
Wenn ihr das Kind behaltet,  
kriegt ihr von mir einen saftigen, dicken Bullen.  
Den habe ich gerade gefangen.  
Er liegt unten am Hügel. Was meint ihr?“*

*Die Wölfe reden durcheinander.  
„Ja, so machen wir es“, sagt einer.  
„So ein Kind verbrennt sich doch schnell in der Sonne. Es hat ja gar keine Haare.“  
„Oder es erfriert im Winter“, sagt ein anderer.  
„Dann sind wir es los. Und wir kriegen den Bullen!“*

*„Seht euch das Kind alle noch einmal gut an“, sagt Akela. „Mogli gehört nun zur Gruppe.“  
Mogli spielt mitten im Kreis mit ein paar Steinen.  
Die Wölfe sehen ihn noch einmal kurz an und rennen dann den Hügel hinab, zum Bullen.*

*Akela, Balu, Baghira und Vater und Mutter Wolf  
bleiben auf dem Hügel zurück,  
zusammen mit Mogli und den jungen Welpen.  
In der Ferne hören sie Schir Khan wütend knurren.*

*„Knurr nur so laut du kannst!“, ruft Baghira.  
„Aber wenn Mogli einmal groß ist, dann ist er klüger und stärker als du.  
Pass nur auf, ich kenne die Menschen!“*

*„Ja“, sagt Akela.*

*„Mogli wird uns später noch nützlich sein.“*

*Und so kommt es,*

*dass Mogli bei den Wölfen aufwächst.*

*Vater Wolf bringt ihm alles bei,*

*was er auch seinen Welpen beibringt.*

*Mogli kennt jeden Windhauch.*

*Er weiß, welcher Fisch im Fluss lecker schmeckt.*

*Er kennt alle Gerüche im Dschungel.*

*Und wenn er nicht lernt, dann schläft er.*

*Wenn er schmutzig ist, dann schwimmt er*

*in einem kleinen See im Wald.*

*Baghira bringt ihm bei, wie man auf Bäume klettert.*

*Und Balu zeigt ihm,*

*welcher Honig am besten schmeckt.*

*Mogli hilft den anderen Wölfen,*

*wenn sie einen Dorn in der Pfote haben.*

*Oder wenn ein Ast von einem Brombeerstrauch in ihrem Fell festhängt.*

*Manchmal steigt Mogli abends die Hügel hinab.*

*Dann verlässt er den Urwald*

*und sieht zum Dorf herüber.*

*Dort wohnen die Menschen.*

*Mogli sieht ihnen gerne zu.*

*Aber er mag die Menschen nicht.*

*Baghira hat ihm erzählt, dass sie gemeine Fallen bauen, mit Schlingen.*

*Die stellen sie dann im Urwald auf.*

*Mogli ist fast selbst einmal in so eine Falle getappt.*

*Es war eine gut versteckte Kiste.*

*In dieser Kiste war eine spezielle Tür.*

*Man konnte hineingehen,*

*aber man kam nicht mehr heraus!*

*Ein ernstes Gespräch*

*Die Jahre vergehen.*

*Mogli fühlt sich im Urwald sehr wohl.*

*Er schwingt zwischen den Ästen hin und her.  
Denn er ist so geschickt wie ein Affe.  
Und er hat seinen eigenen Platz auf dem Felsen.  
Dort, wo der Gruppenrat zusammenkommt.  
Mogli macht dort auch eine Entdeckung.  
Jeder Wolf, dem er in die Augen sieht, senkt den Blick.  
Mogli macht das Spaß.  
Deswegen macht er es ziemlich oft.*

*Aber am liebsten zieht Mogli mit Baghira los, tief in den Urwald hinein.  
Dann sieht er zu, wie Baghira jagt.  
Baghira bringt ihm bei,  
dass er niemals Vieh jagen darf.  
Er erklärt Mogli, warum das verboten ist.  
„Das Rudel hat dich akzeptiert,  
weil es dafür einen Bullen bekommen hat“,  
sagt der Panther.  
„Du musst dem Bullen also dankbar sein.  
Du darfst alle Tiere im Urwald töten, aber töte niemals Vieh.  
Denn das ist die Familie vom Bullen.  
So ist das Gesetz im Urwald.“*

*Mutter Wolf erzählt ihm oft,  
dass er sich vor Schir Khan in Acht nehmen muss.  
Sie erklärt ihm, dass er Schir Khan töten muss,  
wenn er groß ist. Mogli hört ihr zwar gut zu,  
aber er vergisst es auch schnell wieder.  
Ein junger Wolf merkt sich,  
was die Mutter ihm beibringt.  
Aber ein 12-jähriger Junge vergisst schnell wieder.  
Obwohl Mogli sich gar nicht wie ein Junge fühlt.  
Würde Mogli die Menschen-Sprache sprechen,  
würde er sich selbst als Wolf bezeichnen.*

*Schir Khan zieht oft mit den jungen Wölfen los.  
Die jungen Wölfe bewundern den Tiger. Sie laufen  
ihm nach und fressen die Reste von seiner Beute.*

**Akela gefällt das nicht.**

**Aber er ist zu alt, um sie daran zu hindern.**

**Der Tiger hetzt die jungen Wölfe auf.**

**„Warum lasst ihr euch von so einem alten Wolf und einem Menschenkind anführen?**

**Das ist doch eine Schande!“**

**Schir Khan sagt auch oft:**

**„Ich höre, dass ihr euch nicht einmal traut,**

**ihm gerade in die Augen zu sehen!“**

**Dann heulen die jungen Wölfe vor Wut.**

**Denn es ist die Wahrheit.**

**Auch Baghira warnt Mogli vor dem Tiger.**

**Aber der Junge sagt: „Ich habe meine Brüder**

**und ich habe dich. Und ich habe auch Balu.**

**Ja, Balu ist faul, aber er kann auch kämpfen.**

**Warum also sollte ich Angst haben?“**

**An einem besonders warmen Tag gehen**

**Baghira und Mogli tief in den Urwald.**

**Nach der Jagd ruhen sie sich aus.**

**Der Junge hat den Kopf auf das schöne,**

**schwarze Fell vom Panther gelegt.**

**Die beiden unterhalten sich.**

**„Bruder“, sagt der Panther. „Wie oft habe ich dir gesagt, dass Schir Khan dein Feind ist?“**

**„So viele Male wie Nüsse an dieser Palme hängen“,**

**antwortet Mogli, denn er kann nicht zählen.**

**„Aber ist das nicht egal? Ich bin müde.“**

**Doch Baghira lässt ihn nicht schlafen.**

**Wieder warnt er den Jungen.**

**„Sogar Tabaqui hat von den bösen Plänen**

**von Schir Khan gehört“, erzählt der Panther.**

**„Ach“, sagt Mogli. „Dieser Tabaqui hat einfach**

**eine große Klappe. Neulich war er frech zu mir.**

**Da habe ich ihn am Schwanz gepackt**